

Ein warmes Nest im grünen Geäst



Unikat: Jedes Baumhaus ist einzigartig, und genauso unique sind die Konstrukte des Anbieters La Cabane Perchée

Foto: Unternehmen

Einmal für kurze Zeit die Niederungen des Alltags hinter sich lassen. Wer das möchte, ist in einem Baumhaus gut aufgehoben. Hoteliers haben das Häuschen im Baumwipfel für sich und ihre Gäste entdeckt. Aber lohnt sich die Investition?

Von Karin Gabler

Beim Wellnesshotel Das Kranzbach zieht seit kurzem ein besonderes Objekt die Blicke auf sich: Hinter der großen Wiese entdeckt man ein Baumhaus, eingebettet in den hohen Fichtenwald in der bayerischen Elmau. Auf Stelzen in vier Metern Höhe verwirklichte dort Hoteleigentümer Jakob Edinger einen Kindheitstraum vieler Menschen.

Das Management des 4-Sterne-superior-Hauses, mit Petra Barta als Direktorin, bietet das 50 Quadratmeter große Refugium Künstlern, Hochzeitspaaren und allen Romantikern an. Mit seiner Idee steht der in Österreich beheimatete Unternehmer Edinger nicht allein. Zunehmend entstehen derartige naturnahen Unterkünfte in der Hotellerie. Dabei sind die Häuschen immer Unikate, schon weil das Areal und der Baumbestand, in dem sie errichtet werden, stets für individuelle Bedingungen sorgen.

Einer der Anbieter von Baumhäusern, La Cabane Perchée in Frankreich, hat in zehn Jahren mehr als 200 Baumhäuser in Europa errichtet. Die Nachfrage nach den abgehobenen Lebenswelten in der Hotellerie nimmt laut Unternehmensgründer Alain Laurens zu. La Cabane Perchée will jetzt hierzulande aktiver werden. Andere Firmen und Architekten basteln und bauen aber bereits in deutschen Wäldern. So hat sich das renommierte Schwarzwaldhotel Tanne Tonbach in Baiersbronn den Baumhaus-Traum

mit seinem Architekten Uli Klumpp und dem Statiker Klaus Günter verwirklicht. Die Inhabersfamilie Möhrle vom Hotel Engel in Obertal baute zwar keine Suite, dafür eine Sauna in den Baumwipfeln. „Da es schon Hotels mit Baumhäusern gab, haben wir diese Idee wieder verworfen“, sagt Jutta Möhrle, „zudem reichte aufgrund des immer größeren Trends zu Wellnessreisen die Kapazität in unserer finnischen Sauna nicht mehr aus – da passte die ‚Baiersbronner Himmelssauna im Baumhaus‘ optimal in unsere Pläne.“ Auf Stelzen und Pfählen: Grundsätzlich größte Herausforderung eines solchen Vorhabens ist die Statik der Häuser.

„Richtige Baumhäuser“, die also nur vom Baum getragen werden, erlauben beispielsweise maximal nur neun Quadratmeter Grundfläche und in etwa die gleiche Größe für die Terrasse. Das würde für den Bedarf von Hotels nicht reichen. Die Spezialisten bauen daher Pfahlhäuser, das heißt die Häuser werden – meist bis zu einer maximalen Höhe von 13 Metern – zusätzlich

oder ausschließlich mit Pfählen gestützt. Eichen, Buchen, Platanen und große Pinien eignen sich dazu. Je nach Größe und Stabilität der Bäume werden verschiedene Montagevarianten eingesetzt. So kann ein Baumhaus auch in mehrere, eng aneinander stehende Bäume gebaut werden, damit das Gewicht verteilt wird.

Auch von der Ausstattung her sind individuelle Versionen möglich. Reine Sommerhäuser werden ohne Dämmung errichtet, wer das Baumhaus das ganze Jahr über nutzen möchte, kommt ohne Dämmung, Elektroheizung und doppelt verglaste Fenster nicht aus. Gebaut werden die Baumhausteile von Schreibern, wobei die vorgefertigten Einzelteile dann vor Ort in den Baum montiert werden. Im Inneren ist alles möglich. Kranzbachs Baumhaus beispielsweise ist urig, dennoch nobel mit Doppelbett, Wohncke, Teestation, begehbarem Kleiderschrank, einer Badewanne für Zwei sowie einer 30 Quadratmeter großen Terrasse mit Liege und Fitnessgerät.

■ Fortsetzung auf Seite 6

Ein warmes ...

Auch das Hofgut Hafnerleiten in Bad Birnbach, das unter seinen sieben, 2009 eröffneten Themenhäusern ebenfalls ein Baumhaus anbietet, setzt auf kuschelig gemütliches Wohnen mit viel Atmosphäre auf der Terrasse. Als Zugänge eignen sich Stufen, Stege oder hängende sowie fest verbaute Brücken. Die Dächer sind vorwiegend mit Industrieschindeln oder handgeschnitzten Tannenschindeln gedeckt.

Pflicht ist stets ein sorgsamer Umgang mit der Natur. „Wir behandeln den Baum als das, was er ist – nämlich unser Gastgeber“, betont der französische Baumhaus-Produzent Laurens. „Wir integrieren das Haus so, dass es nach Fertigstellung aussieht, als wäre es seit Jahren in den Baum eingewachsen.“ Im Kranzbacher Fichtenwald ist diese gestalterische Kunst gelungen – letztlich war dies eine der Bedingungen an Jakob Edinger, um überhaupt die Genehmigung dafür zu bekommen. Die Regierung von Oberbayern, das Landratsamt und die Denkmalschutzbehörde hatten es dem Besitzer des Kranzbach-Hotels nicht leicht gemacht. Als „problematisch“ und „ortsfremd“ war das Atelier anfangs eingestuft worden, mit zehn zu zwei Stimmen, so Edinger, segnete das Kommunalparlament die Baumhaus-Pläne dann aber ab – mit der Vorgabe, dass es naturnah gemacht wird.



Entspannen: Das Kranzbach-Baumhaus wartet mit einer kleinen Terrasse auf Foto: Hotel



Wärmen: Selbst im Winter lässt es sich im Baumhaus des Hofgut Hafnerleiten gut aushalten Foto: Hotel

„Die Resonanz insgesamt ist überwältigend“

Jörg Möhrle
Hotel Engel Obertal

Folglich sorgten die Architekten Edinger & Fischbach zusammen mit Holzbau Saurer in Reutte (Tirol) dafür, dass das Konstrukt aus Holz niedriger als geplant errichtet wurde und nicht über den Baumbestand hinausragt. Auch Familie Möhrle musste rechtliche und landwirtschaftliche Belange berücksichtigen: „Die Gemeinde legte Wert auf einen natürlichen Übergang in die naturnahe Landschaft“, so die Hotelchefin.

Jetzt wachsen am zweistöckigen Gebäude der Himmelssauna sogar Äste hoch. Gebaut von heimischen Betrieben, thront sie in zehn Metern Höhe frei über dem Tonbachtal und wird durch einen klassischen Sauna-Ofen beheizt. Sie hat die Größe fast schon eines Einfamilienhauses: Insgesamt 25 Personen haben darin Platz, im ersten Stock befindet sich zudem ein Ruheraum mit sechs Liegen und von der Terrasse aus hat man Panoramablick.

Die Gäste erreichen das Baumhaus im Bademantel über eine Brücke im Garten, wobei die Nutzung ebenso wie die des gesamten Wellnessbereiches im Übernachtungspreis inbegriffen ist. Um zusätzliche Aufmerksamkeit zu erzielen, öff-



Schwitzen: Die Tanne Tonbach hat in ihrem Objekt eine Sauna eingerichtet Foto: Hotel

net das Management die Sauna immer donnerstags auch für auswärtige Gäste (für 15 Euro pro Person). „Die Resonanz insgesamt ist überwältigend“, betont Gastgeber Jörg Möhrle. Um das etwas andere Saunagefühl zu vermarkten, hat das Hotel die Neuheit seit Ende vergangenen Jahres über die eigene Homepage, per Prospekt,

E-Mail-Newsletter, aber auch durch eigene Pressearbeit in den Mittelpunkt gerückt. Speziell durch Veröffentlichungen in den Medien erfuhr die Baiersbronner Himmelssauna viel Resonanz.

Ein Baumhaus ist mit keiner kleinen Investitionssumme verknüpft, stellte aber ein Alleinstellungsmerkmal dar. Um Kosten zu sparen, helfen kreative Kooperationen. Hotelier Bernhard Ebert vom Berghotel Schlossanger Alp im Allgäu baute sich sein Baumhaus mit zwei Schlafplätzen und Campingtoilette ohne Wasseranschluss zusammen mit einem Spielplatzarchitekten. Dennoch investierte er eigenen Angaben zufolge rund 100.000 Euro.

Bei La Cabane Perchée bewegen sich die Preise je nach Größe zwischen 20.000 und 150.000 Euro. Das Hotel Tanne Tonbach investierte dagegen satte 500.000 Euro, was mit der enormen Größe des Objektes zusammenhängt. „Die Mehrwertsteuer-Reduzierung für die Hotellerie hat uns Mut für diese große Investition gemacht“, sagt die Gastgeberin. Gleichwohl muss sich diese Investition amortisieren. Da haben die Hoteliers durchweg keine Bedenken. Sie haben das Baumhaus als ideales Marketinginstrument erkannt.

Die Sauna im Hotel Tanne Tonbach, für die ein täglich frischer Aufguss mit Musik und Obst zur Erfrischung geboten wird, entwickelt sich zu einem wahren Renner. „Noch mehr Gäste bei einer Auslastung von durchschnittlich 85 Prozent ist bei uns zwar fast nicht möglich“, sagt Jörg Möhrle, „aber man muss attraktiv sein – und bleiben.“ Der Gastgeber nutzt seine Baumhaussauna einerseits für die Gästebindung, anderer-

seits um jüngere Wellnessgäste auf sich aufmerksam zu machen. Und auch das romantische Baumhaus im Kranzbach, das pro Nacht für zwei Personen 500 Euro inklusive Verwöhnepension und vielfältiger Hotel-Leistungen kostet, kommt gut an.

„Welch ein Erlebnis“, schrieb einer der ersten Gäste an die Hoteldirektorin Barta nach seinem Baumhaus-Erlebnis: „Hier fühlte ich mich auf nie gewohnte Weise sehr schnell eins mit mir. Als ich nach zwei Tagen meine Koffer wieder packte, hatte sich für mich ein Kindertraum erfüllt – und meine Seele war durch diese Nähe zur Natur auf ganz besondere Weise genährt worden.“

Anzeige

DREIKLANG - IHRE
PROFILSCHÄRFER

Premium-SPA

- Bedarfsanalyse
- Wellnesskonzepte
- SPA-Architektur
- Lichtdesign
- Akustikplanung

www.dreiklang-hotelkonzepte.de

Das Baumhaus

Kosten: durchschnittlich zirka 120.000 bis 150.000 Euro

Nutzen: Im Rahmen des hauseigenen Marketings, oft regionales Alleinstellungsmerkmal, ideal zur Zielgruppen-Ansprache mit Chancen zur Erschließung neuer, auch jüngerer Gästekreise

Zielgruppen: Romantiker, Pärchen, Hochzeiter, gestresste Manager, Anhänger ursprünglicher Natur

Vermietung: zum Beispiel als Suite meist zu haustüblichen Suitenpreisen

Hersteller: La Cabane Perchée, ortsansässige Architekten, Statiker und Schreiner